



IDAHOBIT 2016 ERKLÄRUNG

Viel zu häufig sind homosexuelle Männer und Frauen, Bisexuelle und Trans*-Menschen in unseren Ländern Opfer von Gewalt geworden, sowohl auf subtile Weise als auch sehr direkt. Sie werden beschimpft, lächerlich gemacht, angepöbelt oder sogar körperlich angegriffen. Manchmal können sie sich nicht einmal in ihrem eigenen Zuhause sicher fühlen. An vielen Orten ist ein Coming-out für sie gefährlich und sie können nicht zeigen, wer sie sind.

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Homo-, Bi- und Transphobie erklären wir – religiöse Autoritäten, Theolog*innen und Gläubige in Europa – folgendes:

- Wir haben zwar unterschiedliche Ansichten über sexuelle Orientierung und Geschlechtervielfalt, aber wir alle glauben, dass jedes menschliche Wesen nach dem Bild Gottes geschaffen worden ist. Dies transzendiert all unsere Identitätskategorien: Alter, Geschlecht und seine Ausdrucksformen, Sexualität, Ethnizität, Sprache, Fähigkeiten oder Religion. Deshalb müssen wir uns gegenseitig mit Würde behandeln: respektvoll, friedvoll und mit Liebe. Jegliche Gewalt gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*-Menschen ist ein Ausdruck des Bösen.
- Wir erklären, dass körperliche oder verbale Misshandlungen nicht durch den „Namen Gottes“, „kulturelle Tradition“, „religiöse Normen“ oder „Werte der Familie“ unterstützt oder legitimiert werden darf: Keines von Gottes Kindern sollte in Furcht leben müssen. Wer Gewalt gegen einen anderen Menschen gebraucht, verleugnet die an uns alle gerichtete Botschaft Jesu Christi, Gott zu lieben und unseren Nächsten zu lieben.
- Wir ermutigen religiöse Autoritäten und alle Gläubigen, von allen Worten und Taten Abstand zu nehmen, die Gewalt gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*-Menschen unterstützen könnten, und in ihren Gemeinschaften sichere Räume für Begegnung, Auseinandersetzung und Dialog zu schaffen.
- Wir erkennen an, dass es in unseren eigenen Glaubensgemeinschaften Zeiten gab, in denen der Würde von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*-Menschen Gewalt angetan wurde. Wir bedauern das zutiefst.
- Wir versprechen, alles zu tun, was in unserer Macht liegt, um Missverständnisse zu beseitigen und gegen Hass oder Gewalt gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*-Menschen vorzugehen – in allen unseren lokalen, nationalen und internationalen Beziehungen mit der Zivilgesellschaft, mit anderen Kirchen und kirchlichen Einrichtungen.

Die Online-Erklärung kann bis zum 17. Mai 2017 auf www.inclusivefaith.eu unterzeichnet werden.